

NAMEN & NOTIZEN

Shoppen im Kühlen

Der Sommer ist zurück. Die Gartenterrasse und der Spielplatz des Restaurants Manora sind wieder offen. So kann im Emmen Center bei kühlen Temperaturen eingekauft und während einer Pause trotzdem das schöne Wetter genossen werden.

In den über 80 Geschäften im Emmen Center lässt sich auch im Sommer angenehm einkaufen. Trotz Glasdach können Besucherinnen und Besucher dank der Klimaanlage bei angenehm kühlen Temperaturen ohne Schweisstropfen einkaufen.

Sonnenterrasse

Wer die Sonne beim Shoppen nicht missen will, besucht für eine Kaffee- oder Mittagspause das Restaurant Manora im 2. OG. Grosse Sonnenschirme sorgen für Schatten. Auf dem Abenteuer-Spielplatz können die kleinen Besucherinnen und Besucher nach Herzenslust herumklettern, rutschen und schaukeln.

Shopping-Ticket

Noch bis am 31. August 2010 gilt die in Zusammenarbeit mit den SBB durchgeführte Shopping-Ticket-Aktion. Das Emmen Center offeriert den Besucherinnen und Besuchern bei Anreise mit der Bahn oder dem Bus die Rückreise mit dem öffentlichen Verkehr: Ab einer Ortschaft der Zentralschweiz ein einfaches Ticket nach Emmenbrücke lösen und dieses bei der Center-Information im 2. OG des Emmen Centers gegen ein Retourbillett eintauschen. PD

www.emmencenter.ch



«Einkaufspause» auf der Terrasse von Manora im Emmen Center. BILD PD

Rasch helfen

Im Notfall ist schnelles, richtiges Handeln gefragt. Die Helvetia Versicherungen stellen eine Notfall-Applikation für Nutzer von iPhones zur Verfügung. Gebündelt sind die wichtigsten Informationen für akute Notsituationen wie Notrufnummern von häufig bereisten Ländern, Notfall-Checklisten, Kartensperrennummern, Checklisten für Erste Hilfe, die Möglichkeit, den eigenen Standort per GPS zu lokalisieren, eine Taschenlampe mit SOS-Funktion.

Alle Inhalte bis auf die GPS-Funktion sind offline verfügbar. Die Applikation ist kostenlos und lässt sich ab sofort im App Store oder via iTunes herunterladen. PD

www.helvetia.com

Golfen für Luzerner Denkmal



Esther Kobler erfreut sich mit blumigem Preis. BILDER CLAUDIA SUREK



Leo Grüter (links) und Jutta Schild mit Ulrich Fässler, dem Sieger bei den Herren. BILDER CLAUDIA SUREK



Agnes Hänggi, Evelyn Fankhauser und Margret Pieper kamen aus dem Kanton Zug.

Die Museggmauer darf nicht verlottern! Sie muss noch für Generationen gepflegt dastehen und ein Symbol bleiben für die aufgeschlossenen Einwohner Luzerns», appellierte Emil Steinberger auf der Einladung zur dritten Museggmauer-Trophy auf der 18-Loch-Anlage des Lucerne Golf Club.

Steinbergers Worte wie auch das Engagement des Organisationskomitees mit Jutta Schild, Silvia Meyer, Beat Lötscher, Wolfgang Krebs und Leo Grüter müssen gewirkt haben. Die Zahl der Anmeldungen – insgesamt 54 – übertraf jene der beiden Vorjahre. «Wir finden es gut, dass historische Plätze aufrechterhalten werden», bekundeten Evelyn Fankhauser aus Rotkreuz, Margret Pieper und Agnes Hänggli-Meili aus

Risch, die ein Flight (eine Gruppe) bildeten.

«Hopp Schwiz»-Fieber

Die Gästebetreuerinnen Helene Giauque aus Rothenburg und Lisbeth Heer aus Luzern hatten «Hopp Schwiz»-Pins an die GolferInnen verteilt. Den steckte sich alt Regierungsrat Ulrich Fässler mit der Überzeugung an, dass die Schweizer Nationalmannschaft mit einem 2:0 gegen Honduras gewinnt. Nur ein Sieg kam auch für Stefan Leumann und Doris Lustenberger in Frage. Das Organisationskomitee hatte eine Leinwand organisiert, damit alle am Abend mitfeiern konnten. Doch vorher wurden die Sieger verkündet. Da heimste Esther Kobler, Gattin des LUKB-Direktors Bernard Kobler, am meisten Preise ein. Sie brillierte mit einem zweiten Platz bei der Nettowertung mit



Helene Giauque und Lisbeth Heer betreuten die Golfer.

Handicap Pro bis 18, mit einem zweiten Platz bei der Bruttowertung der Damen und mit dem «Longest Drive» bei den Damen. Ulrich Fässler errang den ersten Platz bei der Bruttowertung der Herren.

Für die Museggmauer

Die 54 Golferinnen und Golfer sahen auch, wie die Schweizer Nationalmannschaft torlos blieb. So freuten sie sich, dass sie durch die Teilnahme an der GolfTrophy rund 40 000 Franken an die Sanierung der Museggmauer beigesteuert haben. «Uns fehlen jetzt noch 1,7 Millionen Franken», verriet Beat Lötscher, Vizepräsident des Vereins für die Erhaltung der Museggmauer. Der Verein (www.museggmauer.ch) lädt übrigens am 18. September zum «Tag der offenen Museggtürme» ein. CLAUDIA SUREK

Im Bettengeschäft übernachten

Die Möglichkeit, im Schlaf Körper, Geist und Seele in Einklang zu bringen, ist uns nicht nur in Zeiten hektischen Alltags ein besonderes Bedürfnis. An das Schlafzimmer werden hohe Erwartungen gestellt: Neben dem erhobten Erwärmen soll dieser Raum auch den Ansprüchen an eine gelungene harmonische Inneneinrichtung gerecht werden. Diesen hohen Erwartungen unserer modernen Kultur stellen sich die Schramm-Werkstätten mit handwerklicher Meisterschaft. Seit Mitte Juni hat das Luzerner Familienunternehmen Betten Thaler – seit 1974 auf das Schlafen spezialisiert – in Luzern ein neues, feines Schramm-Studio eröffnet.

und flexible Obermatratze passt sich jeder Anatomie und Schlafhaltung an. Die Stützkraft wird durch von Hand eingenähte Taschenfedern auf das Gewicht des Schlafers abgestimmt.

Natürliche, atmungsaktive Materialien, handwerkliche funktionsbetonte Verarbeitungstechniken und nach dem Winden im Ofen thermisch vergütete und deshalb dauerelastische Polsterfedern sind – auch wenn generell in der Branche aus Kostengründen nicht mehr üblich – für Schramm selbstverständlich. Geräuscharm und stufenlos bewegt sich das Bett per Knopfdruck in die Lieblingslage. Exklusiven Wünschen wird entsprochen, beispielsweise indem eigene Lieblingsstoffe zu einem Traum von Bett verarbeitet werden.

Wer nun Lust bekommen hat, dieses wundervolle Schlaferelebnis selbst einmal auszuprobieren, bucht bei Betten Thaler am Kasernenplatz in Luzern eine Nacht im edel gestalteten Nachtraum. PD

Europäische Superlative

Das Schramm-Schlafsystem baut auf der seit Jahrhunderten bewährten handwerklichen Polstertechnik des Zwei-Matratzen-Systems auf. Die stabile Untermatratze kompensiert Druckkräfte grossflächig und kraftvoll. Die hochelastische

www.bettenthaler.ch

Schramm-Betten, gefertigt nach bewährten handwerklichen Techniken, regen zum Träumen an. BILD PD



SIEGERGALERIE

Knutwilerin gewinnt Smart

Vor wenigen Tagen hat der Glücksblitz in Knutwil fünf Kilometer nordwestlich von Sursee eingeschlagen. Der Detailistenverband Kanton Luzern (DVL) belohnt jeweils Sammlerinnen und Sammler der Luzerner Treuebons, die ihre Sammelkarten bei ihrem Detaillisten oder bei den Aktionspartnern Stanserhorn und Wellness-Hotel Rössli in Weggis einlösen. Zum einen mit Barückvergütungen, zum anderen mit exklusiven Privilegien.

Unter den eingehenden Sammelkarten werden in zwei Sonderverlosungen je ein Smart-Fortwo-Coupé verlost, gestiftet vom Smart Center Luzern mit Standorten in Kriens und Ebikon. Die Knutwilerin Margrith Portmann ist kürzlich als erste Gewinnerin ermittelt

worden. Den Smart fährt sie ein Jahr lang kostenlos – nur Benzin einfüllen und losfahren. Enthalten sind: Fahrzeug, Versicherung, Unterhalt und Reifen während zwölf Monaten.

Bei der Fahrzeugübergabe am Geschäftssitz des DVL sagte die Treuebon-Sammlerin: «Für mich zählt bei den Marken abgebenden Detaillisten vor allem die Überschaubarkeit und das persönliche Gespräch.» DVL-Präsident Heinz Bossert bezeichnete das Marketingmittel Luzerner Treuebon als eine der besten Trumpfkarten des KMU-Detailhandels. PD

Die Aktion dauert noch bis und mit 14. November 2010. Sammeln der roten und blauen Bons lohnt sich auf alle Fälle. In Kürze wird in der zweiten Gratisverlosung nochmals ein Glückspliz ermittelt.



Patrick Liechti vom Smart Center überreicht Margrith Portmann, Knutwil, den Schlüssel zum Smart-Fortwo-Coupé mhd. BILD PD

Den Breitensport unterstützen

Seit 25 Jahren gibt es den LZ Lauftreff, seit 2,5 Jahren die Stiftung Breitensport. Das Ziel beider Organisationen ist das gleiche: Menschen in der Zentralschweiz zu bewegen.

Stiftungsratspräsident Dominik Galliker sieht das Engagement als «Hilfe zur Selbsthilfe». Vereine und Institutionen sollen bei konkreten Projekten finanziell unterstützt werden.

Wie beispielsweise der LZ Lauftreff (veranstaltet von der «Neuen Luzerner Zeitung») mit Gesamtleiter Stefan Studer. «An 31 Standorten in der ganzen Zentralschweiz betreuen über 270 ausgebildete Leiterinnen und Leiter wöchentlich weit über tausend Freizeitsportler.» Vereinsunabhängig, nicht leistungsbezogen und kostenlos, spricht der LZ Lauftreff mit seinem Angebot von Laufen und (Nordic) Walking die ganze Bevölkerung an.

In den nächsten drei Jahren fließen von der Stiftung Breitensport je Fr. 5000.– an die Organisation der Freizeitsportler. Darüber freuen sich sowohl der Gesamtleiter des LZ Lauftreff wie auch Claudia Jöhl von der Geschäftsstelle des Luzerner Stadtlaufs, auch ein Breitensportanlass. «Noch

mehr Anfragen um einen Zustupf» wünscht sich Geschäftsführer Hans Peter Lüthi. Und führt an: «Konkret müssen die vorgelegten Projekte

schon sein, bevor wir zustimmen können.»

MARLIS JUNGO

www.stiftung-breitensport.ch
www.lzlauftreff.ch



Von rechts: Dominik Galliker, Claudia Jöhl, Stefan Studer und Hans Peter Lüthi. BILD MARLIS JUNGO